

Conger Fahrtensegeln, was sonst....?

Revier Usedom Achterwasser 2019

Zwei Congerteams aus dem SVPB hatten sich im Sommer 2019 auf den weiten Weg zur Insel Usedom gemacht, natürlich mit Boot. Der erste Plan war das Boot nach Zinnowitz am Usedomer Achterwasser in den Hafen zu legen. Als wir dort ankamen rieben wir uns die Augen. Die Stege waren 1,5m über der Wasseroberfläche, welches uns beim Ein- und Aussteigen aus den Jollen Akrobatik abverlangt hätte. So machten wir uns am gleichen Abend noch auf den Weg und suchten ein anderes Basislager. Die Kombination aus Campingplatz und Hafen gibt es am Usedomer Achterwasser nicht so oft und so gelangten wir auf unserer Suche schnell nach Stagnieß bei Ückeritz. In Stagnieß gibt es einen Hafen mit für Jollen machbaren Steghöhen, mit Slipbahn und einen schönen Campingplatz. Der Campingplatz wird tiefenentspannt geführt und es gibt keine parzellierten Stellplätze. „Sucht euch mal ,nen schönes Plätzchen“ sagte der Platzwart. Na dann los, wir fanden einen Platz in einem Birkenwäldchen der uns in dem heißen Sommer Schatten bot. Der Hafen ist direkt angrenzend an den Campingplatz.



Das Usedomer Achterwasser hinter der Hafenausfahrt ist meistens 2 bis 3m tief. Damit ist klar, dass sich ab 4 Bft schnell eine hackige Welle aufbaut. Als meine Frau und ich das erste Mal aus der Hafeneinfahrt bei Westwind fuhren, trauten wir unseren Augen nicht. Zwischen den Trapezförmigen Spuntwänden der beide Hafemolen reflektierten sich die einlaufenden Wellen hin und her, so dass das Wasser schäumte und wir erlebten einen echten „Eiertanz“.



Die Möwen, die auf der Mole saßen, dachten : „Ach kuck Dir die beiden Irren an, in dem kleinen Boot wollen die hier durch diese Waschmaschine...“. Doch als wir mit unserem Boot relativ unbehelligt dadurch fuhren und hinter der Hafenausfahrt schnell unserer Segel gesetzt hatten und davon zischten, zogen die Möwen lange Schnäbel. Als wir abends zurück kamen in die Hafeneinfahrt, drehten uns die Möwen Ihre Schwanzfedern zu. 😊

Anekdoten gab es zu Hauf:

Einen filmreifen Auftritt hatte J. aus B.S., wir wollen hier keine Namen nennen, wie gesagt wir waren ja mit zwei Conger Teams von SVPB am Achterwasser, also der Ehemann der Eignerin des anderen Conger (au Mann ist das kompliziert ohne Namen). Naja, eines morgens wollten wir zu einem Törn aufbrechen. Der Ausflugsdampfer stand ablegebereit und voll besetzt noch an seinem Anleger im Hafen, das Sonnendeck voller Leute die in Richtung unserer Boote, die noch in der Box lagen, blickten. J. aus B.S. wollte vom Boot über den Bug noch einmal kurz an Land, um vor dem Ablegen nochmal zur Toilette zu gehen. Der Sohn T. des J. aus B.S. stand noch an der Hafenumauer und reichte seinem Vater hilfsbereit die Hand. Dieser griff beherzt zu und wollte sich hochziehen. Als der Sohn bemerkte, dass er das Gewicht des Vaters aber nicht halten konnte, ließ er schnell los und J. aus B.S. fiel rückwärts ins Hafenbecken in die grüne, schäumende Brühe. Ein Raunen ging durch die Menschenmenge auf dem Sonnendeck. Als J. aus der grünen Brühe wieder auftauchte und sich den Schaum aus den Augen gerieben hatte, schallte es im Hafen „Tiiiiimmooooooooonnnn“. (Mist ich wollte doch keine Namen nennen....) J. krabbelte an einer Eisenleiter aus dem Hafenbecken und machte sich pitschnass auf die Jagd nach seinem Sohn..... Meine Frau bekam auf der Stelle einen Lachkrampf.



Eine zweite schöne Anekdote erlebten wir beim Anlegen in Neppermin, wo wir ein hervorragendes Fischrestaurant direkt am Wasser besuchen wollten. Der Anlegesteg war auch hier recht hoch und so freuten wir uns, dass ein Junge hilfsbereit zu uns gelaufen kam um die Festmacher entgegen zu nehmen. Was er auch tat, leider nicht um die an der Klampe festzumachen, sondern um sie ordentlich aufgerollt auf den Steg zu legen. Der Junge lief sofort wieder weg. Nachdem wir uns verblüfft angeschauten hatten, erklärten wir ihm, nachdem er beim zweiten Anlegeversuch wieder angelaufen kam, dass er die Festmacher da mal um diese „Türgriffe“ am Steg hängen sollte und sie uns dann zurückgeben solle, was er auch tat.



Also was kann man machen in Usedom am Achterwasser ? Zwei Stunden in eine Richtung segeln ohne Manöver halbwind, zum Fisch Essen nach Neppermin segeln, Abends im Sonnenuntergang zurück segeln. Nach Netzelkow segeln und Kaffeetrinken auf einem alten Hotelschiff und sich den Kaffee und Kuchen dabei von einem „Mecklenburger Original“ mit markigen Sprüchen servieren lassen. Und so weiter. Schön wars.



Wir kommen wieder.



Diesen Bericht schrieb Andree Cramer SVPB Conger GER 3765